

Neue Rüssel-Käfer aus Deutsch-Ostafrika.

Beschrieben von

F. Hartmann.

3.

Auf seiner Reise nach Transvaal im August 1896 hatte mein Bruder Gelegenheit, sich in Tanga (25. August) und Dar-es-Salaam (27. August) je einen Tag mit dem Fange von Insekten zu beschäftigen, wobei er durch Abklopfen von Gesträuch meistens kleinere Thiere erbeutete.

Unter dem eingesandten Material befand sich eine größere Anzahl Rüsselkäfer, welche Hrn. Faust vorgelegen und unter denen sich 13 als noch unbeschrieben erwiesen hatten. Eine Aufzählung derselben, sowie Beschreibung der neuen Arten nebst zweier weiterer in meiner Sammlung befindlichen Arten aus Tanga findet sich in nachfolgenden Zeilen.

Blosyrus angulatus Gerst., Wieg. Arch. 1871, I, p. 68. Tanga 1 ♂, Dar-es-Salaam 1 ♀.

Systates hirtus Gerst., l. c., p. 72. Dar-es-Salaam, in größerer Anzahl.

Piezotrachelus Gerstäckeri Faust, D. E. Z. 1895, p. 233. Dar-es-Salaam.

Von der Gattung *Apion* liegen 5 neue Arten vor, die sich nach folgender Tabelle unterscheiden lassen:

1. Ober- und Unterseite mit länglichen weißen Schuppen besetzt.
2. Beine zum größten Theile und die Wurzelglieder der Fühler gelbroth, Augen mit weißen Schuppen dicht umsäumt, Schuppen auf dem Halssch. nach hinten gerichtet, Rüsselspitze beim ♂ gelbroth, beim ♀ Rüssel ganz schwarz. — Long. $1\frac{1}{2}$ —2 mill., Dar-es-Salaam *circumscriptum* n. sp.
- 2' Rüssel, Beine und Fühler schwarz.
3. Größer, Rüssel fast gerade, an den Seiten vor der Fühler-Einlenkung gekielt und flach gefurcht, in den Furchen grob punktiert, Zwischenräume der Decken mit 2 Schuppenreihen, Beschuppung auf den Episternen der Mittelbrust zu einem weißen Flecken verdichtet, Schuppen auf dem Halssch. nach vorn gerichtet. — Long. $2\frac{1}{4}$ mill. Tanga *tanganum* n. sp.
- 3' Kleiner, Rüssel gebogen, an den Seiten nicht gefurcht und gekielt, Zwischenräume der Decken mit weniger dicht stehenden

- kürzeren Schuppen, Seiten der Mittelbrust nicht dichter beschuppt. — Long. $1\frac{3}{4}$ mill. Dar-es-Salaam *mimosae* n. sp.
- 1' Ober- und Unterseite ohne Schuppen, mit einzelnen nur bei starker Vergrößerung wahrnehmbaren Borstenhärchen, glänzend.
4. Kleiner, Halssch. mit parallelen Seiten, vor der Basis mit querer Einschnürung, die sich bis auf die Unterseite fortsetzt. — Long. $1\frac{1}{2}$ mill. Dar-es-Salaam, Mozambik.

constrictum n. sp.

- 4' Größer, Halssch. vor der Basis ohne Einschnürung, conisch, nach vorn geradlinig verengt. — Long. $1\frac{3}{4}$ —1 mill. Tanga.
- Dar-es-Salaam *atricolor* n. sp.

Apion circumscriptum erinnert in der Körperform und der Färbung der Beine etwas an *genistae* Kirby. Körper schwarz, ♂ Rüssel schwarz, im Spitzendrittel gelbroth, kaum länger als das Halssch., schwach gebogen, vor der Basis über der Fühler-einlenkung etwas erweitert und gegen die Spitze zu wieder schmaler werdend; die Punktirung ist sparsam und fein, die Spitze glatt und glänzend, bis wenig vor derselben mit in Reihen geordneten weissen Schuppen besetzt, die in der Mitte eine Linie frei lassen, welche sich bis auf den Scheitel fortsetzt. Die Fühler sind nahe der Basis des Rüssels eingelenkt, die Wurzelglieder gelbroth, das 1. und 2. Glied dicker als die übrigen, letzteres etwas kürzer als das erste, die Keule dick, mit langen abstehenden Haaren besetzt.

Die Augen sind groß, stark hervortretend, rundum mit weissen Schuppen umsäumt. Das Halssch. ist convex, fast so lang als am Hinterrande breit, dieser 2-buchtig; hinter der Spitze eingeschnürt, dann gerundet erweitert und von der Mitte bis etwas vor die Basis mit geraden Seiten, vor der Basis mit einer feinen, schwach eingedrückten Querlinie, wodurch der Basalrand etwas aufgebogen wird. Die Bekleidung des Halssch. besteht aus länglichen, nach hinten gerichteten, zerstreuten weissen Schuppen, welche auf dem aufgebogenen Basalrand eine regelmäßige Querreihe bilden, der abfallende Theil des Vorderrandes trägt einen Kranz gleicher Schuppen, die in der Richtung ihrer Längsaxe, wie solches bei den die Augen umsäumenden Schuppen der Fall ist, angeordnet sind. Schildchen groß, länglich-dreieckig mit abgerundeter Spitze und fein punktirt. Von hinten gesehen sind die Fld. stark und regelmäßig gewölbt, oval, 2mal so lang als das Halssch., an der Basis so breit als dieses, gegen die Schultern schief erweitert,

Schulterbeule deutlich ausgeprägt; die Punkturung der tief eingegrabenen Streifen ist grob und weitläufig, in jedem Punkt entspringt eine nach hinten gerichtete weisse Schuppe.

Die Zwischenräume sind gewölbt, schmaler als die Punktstreifen mit 1—2 unregelmäßigen Reihen weißer Schuppen. Unterseite des Halssch., die Hinterbrust, mit Ausnahme der Episternen und die Bauchsegmente sparsam, die Seiten der Mittelbrust und die Episternen der Hinterbrust dagegen dicht weiß beschuppt. An den weitläufiger beschuppten Beinen sind die Schenkel und Schienen gelbroth, die Hüften, Trochanteren, Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz, die Knie der Mittel- und Hinterbeine etwas angedunkelt; an der Innenseite der Hinterschienenspitze befindet sich ein ziemlich langer Sporn; Klauen ungezähnt.

Das ♀ weicht in folgenden Punkten vom ♂ ab: der Rüssel ist ganz schwarz, beinahe so lang als Kopf und Halssch. zusammen, nur bis zur Mitte beschuppt, feiner punktirt und glänzender. An den Beinen sind nur die Vorderschenkel und Schienen gelbroth, während an den beiden dunklen hinteren Beinpaaren nur die Mitte der Schienen und die Basalhälfte der Schenkel ihre gelbe Färbung bewahren; Hinterschienenspitze an der Innenseite ohne Sporn.

Apion tanganum. Der vorigen Art nahestehend, durch von der Seite gesehen weniger hochgewölbte Körperform, dickeren Rüssel, dunkle Fühlerglieder und Beine unterschieden. In der Beschuppung stimmt diese Art mit der vorigen so ziemlich überein, auf der Unterseite zeigen jedoch nur die Episternen der Mittelbrust einen dichten weissen Schuppenflecken, die die Augen umsäumenden Schüppchen stehen nicht so dicht beisammen und sind nach vorn gerichtet, die gleiche Richtung zeigen auch die Schuppen auf dem Halssch., über dessen Vorderrand die an der Spitze stehenden hinausragen.

Der Rüssel ist schwarz, wenig länger als das Halssch., dick, fast gerade, an der Spitze so breit als an der Basis; oben ist derselbe grob und zerstreut punktirt, nach vorn glänzend, in der Basalhälfte mit zerstreuten Schüppchen besetzt; auf jeder Seite befinden sich 3 Kiele, dazwischen flache Furchen, in welche grobe Punkte eingestochen sind. Die im Basaldrittel eingefügten Fühler sind schwarz und glänzend, das 1. Glied gegen die Spitze verdickt, das 2. von gleicher Dicke, aber nur halb so lang als das 1. Glied, die übrigen Glieder etwas dünner nebst der Keule mit abstehenden Haaren sparsam besetzt. Die großen, wenig vorragenden Augen sind grob facettirt. Das Halssch. kaum länger als am Hinterrande

breit, dieser 2-buchtig, hinter der Spitze etwas eingeschnürt und hier schmaler als am Hinterrande, die Seiten schwach gerundet, Oberseite grob und flach punktirt, in jedem Punkt entspringt eine nach vorn gerichtete weiße Schuppe; vor dem Schildchen ist eine kurze Basalfurche angedeutet. Schildchen groß, oval, glänzend, unbeschuppt. Die ovalen, convexen Fld. sind etwas über doppelt so lang als das Halssch., an der Basis wenig breiter als dieses am Hinterrande, an der Spitze breit abgerundet; die flachen, glänzenden, schwach runzeligen Zwischenräume sind so breit als die grob und zerstreut punktirten Streifen mit 2 Reihen, der Nahtsaum nur mit einer Reihe weißer Schüppchen; in jedem Punkt der Streifen ist eine weiße Schuppe eingepflanzt. Die Beine von schwarzer Färbung, ziemlich robust, die Schienen gegen die Spitze ansehnlich verbreitert; die Klauen sind ungezähnt, wenig von einander abstehend, an der Basis mit einem lappenförmigen Anhang.

Apion mimosae. Die Beschuppung dieser Art ist mehr zerstreut, viel weniger dicht, wie bei den beiden vorhergehenden Arten; die Schuppen sind lang und schmal, auf den Seiten der Mittel- und Hinterbrust zu keiner weißen Makel verdichtet. Der Körper ist schwarz, fast matt; der gebogene, zerstreut punktirte Rüssel ist so lang als Kopf und Halssch., von der Basis bis zur Spitze gleich dick, im Spitzendrittel mit schwachem Glanze; Stirn zwischen den Augen mit zwei obsoleten Furchen. An den kräftigen schwarzen Fühlern sind die beiden ersten Glieder ansehnlich verdickt, das zweite etwas über halb so lang als das erste, das dritte und vierte Glied quadratisch, das fünfte bis achte quer. Das Halssch. ist so lang als am Hinterrande breit, zur Spitze fast geradlinig verengt, beiderseits hinter derselben eingedrückt, die Spitze selbst abgestutzt, die Basis gegen das Schildchen in flachem Bogen schwach gerundet erweitert, die Punktirung ist flach und schwer bemerkbar. Schildchen rund, etwas versenkt, schwach glänzend und unbeschuppt. Fld. kurz eiförmig mit der größten Breite in der Mitte, an der Spitze breit und stumpf abgerundet, $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, sowohl der Länge als auch der Quere nach stark gewölbt mit punktirten, tief eingegraben Streifen, deren Zwischenräume nicht schmaler als diese und kaum merklich gewölbt sind. Jeder Punkt der Streifen trägt eine weiße Schuppe. Beine schwarz, ziemlich dünn, Klauen gespreizt, mit einem großen Zahn an der Basis.

Apion constrictum. Die kleinste der hier beschriebenen 5 Arten, an den fast parallelen Halssch.-Seiten, der vor der Basis

desselben befindlichen Querfurche und der äußerst feinen, fast staubartigen Behaarung leicht zu erkennen. Der ganze, etwas fettglänzende Körper, mit Ausnahme der Beine, schwarz; der gebogene runde Rüssel ist annähernd so lang, als Kopf und Halssch. zusammen, vor der Fühlereinlenkung glänzend, zerstreut punktiert, Basis, Stirne und Kopf mit feiner chagrinartiger Skulptur. Der Innenrand der grob facettierten, schwach hervorragenden Augen durch ein feines Fältchen begrenzt, Mitte der Stirn schwach und stumpf gekielt, neben dem Kiele seicht gefurcht. Die Augen sind fast um Rüsselbreite von einander entfernt. Die schwarzen Fühler sind im Basaldrittel eingefügt, die beiden Wurzelglieder verdickt und unter sich von gleicher Länge, die übrigen Glieder dünner und verlängert. Das Halssch. ist um Weniges länger als breit, am Vorderrande nur unmerklich schmaler als am Hinterrande, hinter der Spitze beiderseits etwas eingeschnürt, vor der Basis mit einer sich bis auf die Unterseite erstreckenden Querfurche; die Punktierung ist flach und zerstreut. Schildchen länglich mit abgerundeter Spitze. Die Fld. sind der Länge nach stark gewölbt, $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, mit deutlich ausgeprägtem Schulterhöcker, an der Spitze breit gerundet. Die Punktierung der Streifen ist ziemlich grob und dicht, die Zwischenräume sind schwach gewölbt und breiter als die Punktstreifen. Die Beine schlank, von ganz dunkel-pechfarbiger, fast schwarzer Färbung, Klauen gespreizt, an der Basis mit grossem Zahn.

Apion atricolor. Mit der vorigen Art in der Färbung und der feinen staubartigen Behaarung übereinstimmend, von derselben jedoch durch bedeutendere Grösse, stärkeren Fettglanz, den conischen vor der Basis nicht quergefurchten Thorax, fein und zerstreut punktierte Deckenstreifen, sowie ganz schwarze Beine unterschieden. Der gebogene runde Rüssel reichlich von der Länge des Kopfes und Halssch. zusammen, glänzend, fein und zerstreut punktiert, an der Basis mit feiner Furche vor den Augen; letztere stehen nur etwas mehr als die halbe Basalbreite des Rüssels von einander ab und sind am Innenrande ebenfalls durch ein feines Fältchen begrenzt, der dazwischen liegende Raum ist fast eben. Die im Basaldrittel eingelenkten Fühler sind schlank, von schwarzer Färbung, die beiden ersten Glieder von gleicher Länge und nur um Weniges dicker als die folgenden. Das Halssch. ist so lang als an dem schwach 2-buchtigen Hinterrande breit, nach vorn geradlinig verengt, hinter der Spitze beiderseits kaum bemerkbar zusammengedrückt. Die Punktierung ist zerstreut und fein, jeder Punkt trägt

ein äußerst feines kurzes Schuppenhaar. Schildchen kurz oval, punktirt, glänzend. Die Fld. sind der Länge nach äußerst stark gewölbt, kaum länger als die größte Breite und fallen gegen die Spitze zu senkrecht ab, diese selbst breit abgerundet. Von der Basis bis zum deutlich ausgeprägten, glänzenderen Schulterhöcker sind die Decken schief erweitert, von da ab gerundet breiter werdend, mit der größten Ausdehnung etwas hinter der Mitte. Die weniger tief eingegrabenen Streifen sind weitläufig und feiner punktirt, als bei der vorhergehenden Art, die Zwischenräume sind schwach gewölbt, mit feiner staubartiger Behaarung sparsam bedeckt und viel breiter als die Streifen. Beine schwarz, schlank, Klauen mit großem Basalzahn.

Menecopes unicolor n. sp. *Breviter-ovatus, testaceus, parce breviter flavido-pubescent; rostro testaceo, parum arcuato, prothorace vix aequilongo* (♂) *subtricarinato; prothorace transverso, lateribus fortiter rotundato; elytris thorace latioribus, lateribus nonnihil rotundatis, dense sat fortiter punctato-striatis, interstitiis nitidis, subcoriaceis, setulis seriebus duabus suberectis ornatis, pone basin obsolete transeversim impressis; pedibus testaceis, femoribus anticis spina magna, posticis parva armatis.* — Long. 2, lat. $1\frac{1}{2}$ mill. Dar-es-Salaam. 1 ♂.

In der Körperform stimmt vorliegende Art mit *rufidorsum* Faust überein, ist jedoch durch die gleichmäßig rothgelbe Färbung und den kurzen Rüssel sogleich von demselben zu unterscheiden. Während der Rüssel des ♂ bei *rufidorsum* so lang als Kopf und Halssch. ist, erreicht derselbe bei der neuen Art kaum die Länge des Halssch., seine Färbung sowie diejenige des 2.—6. Geißelgliedes ist eine Schattirung dunkler als die des Körpers, oben ist der Rüssel schwach 3-kielig und runzelig punktirt. Das Halssch. ist im Verhältniß breiter als bei *rufidorsum*, nach vorn stärker als nach hinten verengt, grob punktirt, mit anliegender kurzer gelber Behaarung und dazwischen mit kurzen halb aufgerichteten Börstchen. Fld. etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als das Halssch., mit schwach gerundeten Seiten, punktirt gestreift; die Zwischenräume sind etwas glänzender als bei *rufidorsum*, mit niederliegender, kurzer, börstchenähnlicher Behaarung, aus welcher sich 2 Reihen längere gelbe Börstchen emporheben; hinter der Basis ist eine schwache quere Depression bemerkbar. Die Bewimperung der Vorderschenkel ist etwas schwächer wie bei *rufidorsum*, die der Schienen fehlt ganz, außerdem sind letztere nur im Basaldrittel gekrümmt, von da bis zur Spitze gerade, während sie bei *rufidorsum* in ihrer ganzen Länge gekrümmt sind.

Nanophyes sp. 1 Ex. von Tanga, welches besser einstweilen noch unbeschrieben bleibt, bis mehr Material davon vorliegt.

Menemachus Caroli n. sp. *Menem. moestificus* Fahrs. *affinis; breviter ovalis, niger, supra dense atro-brunneoque variegatim squamosus; rostro curvato, nitido, basi leviter carinato, parce punctulato; antennis obscure rufis, clava sat dense griseo pubescente, capite globoso, grosse punctato, atro-brunneoque variegato; thorace longitudine latior, confertim fortiter punctato, basi bisinuato, ab illa ad medium parallelo, dein valde rotundato-angustato, intra apicem constricto; scutello punctiforme, niveo-squamoso; elytris thoracis basi latioribus, apicem versus attenuatis, humeris rotundatis, punctato-striatis, interstitiis planis, rugoso-punctatis, maculis quatuor niveo-squamosis ornatis, una postscutellari, una apicali et duabus ante angulum humeralem; metasterno dense albo-flavido, prosterno, mesosterno, segmentis duobus primis abdominis minus dense sordide squamosis; pedibus variegatis, femoribus obscure piceis, tibiis tarsisque dilutioribus.* — Long. $4\frac{1}{2}$, lat. $3\frac{3}{4}$ mill. Tanga.

Dem *Menemachus moestificus* Fahrs. nahestehend, von diesem jedoch durch andersfarbige Beschuppung und breitere Gestalt, von *Stigma* Pasc. schon durch die Form des Halssch. gut unterschieden.

Der glänzende, an der Basis dichter, nach vorn zu weitläufiger punktirte Rüssel ist so lang als Kopf und Halssch., in der Basalhälfte schwach gekielt; an den dunkelröthlichen Fühlern sind die Geißelglieder mit sparsamen, abstehenden Borstenhaaren besetzt, während die Keule eine dichtere, graue Behaarung aufweist; das erste Geißelglied ist verdickt, das zweite doppelt so lang als das erste, die übrigen an Länge abnehmend, das siebente quer. Das Halssch. ist nicht ganz doppelt so breit als lang, hinter dem Vorderrande breit eingeschnürt, bis zur Mitte gerundet erweitert und von da bis zur Basis mit parallelen Seiten, in der Mitte kaum merklich gekielt, der Quere nach flach, der Länge nach stärker gewölbt, grob und dicht punktirt mit schwarz- und braunfleckiger Beschuppung; am Vorderrand neben der Mittellinie mit 2 punktförmigen, weiß beschuppten Flecken, in den Hinterecken je ein sich bis fast zur Mitte des Seitenrandes hinziehender weißer Längsstreifen, der nach vorn von einer schwarz beschuppten Makel begrenzt wird. Schildchen punktförmig, rund, weiß beschuppt. Fld. breiter als das Halssch., ziemlich flach, zur Spitze allmählich verengt, zusammen abgerundet und das Pygidium bedeckend; die Streifen sind am Grunde glänzend, weitläufig punktirt, die Zwischen-

räume viel breiter als die Streifen, flach, mit groben, etwas runzeligen von hinten eingestochenen Punkten. Die Deckenschwiele vor der Spitze ist deutlich bemerkbar. Die Beschuppung ist wie beim Halssch. braun und schwarz gefleckt, vor der Schulterbeule zeigt sich eine kleine weifs-beschuppte Makel, auf der Naht befinden sich 2 ebenfalls weifs-beschuppte Flecken, der eine längere hinter dem Schildchen, der andere im Spitzendrittel, der Raum zwischen beiden ist sammetschwarz beschuppt; eine gleich gefärbte kleinere Makel begrenzt den hinteren weissen Flecken gegen die Spitze zu. Die Bekleidung der Unterseite des Halssch., der Seiten der Mittelbrust und der beiden ersten Abdominalsegmente zeigt sich als aus weniger dicht stehenden, langen und schmalen Schuppen bestehend, während die Hinterbrust und deren Episternen mit heller gefärbten, breiten, an der Spitze abgestutzten, dachziegelartig über einander liegenden Schuppen dicht bedeckt sind. Die 3 letzten Abdominalsegmente sind zum größten Theile unbeschuppt, nur an den Seiten sind kleine Schuppenflecken bemerkbar.

Die Beine sind fleckig beschuppt, die Schenkel dunkelpechfarbig, die Schienen und Tarsen etwas heller. Die Vorderschenkel sind dicker als die Mittel- und Hinterschenkel, ebenso ist der Zahn der Vorderschenkel stärker als der an den anderen Beinpaaren.

Diese Art sei meinem lieben Bruder Karl gewidmet.

Cryptobathys n. g. *Sophrorhininorum*. *Rima pectoralis fere ad metasterni apicem extensa, inter coxas anticas et intermedias aperta, apice non elevato-marginata; antennae 7-articulatae, articulis duobus primis elongatis, aequilongis; clava scapo fere aequilonga, distincte 4-articulata; scutellum distinctum, elongatum; elytra ante apicem non callosa, femora minus compressa, obsolete dentata; segmentum secundum tribus ultimis fere aequilongum, postice leviter rotundatum; caetera ut in gen. Paremydica Faust.*

Diese neue Gattung steht *Paremydica* Faust nahe, hat mit ihr den flachen, in der Mitte weit vorgezogenen und an den Seiten kantigen Thorax, die gewölbten Decken, die schwach gezähnten und im Spitzendrittel gefurchten Schenkel und die kurzen Schienen gemeinsam, unterscheidet sich von derselben jedoch durch folgende Merkmale: der Rüsselkanal ist schmaler und reicht bis fast zur Spitze des Metasternums, an den Fühlern sind die beiden ersten Geißelglieder verlängert und unter sich gleich lang, das erste überdies verdickt und an der Basis gebogen, die Keule ist deutlich 4-gliedrig mit schiefen Nähten, fast so lang als der Schaft; Schild-

chen kleiner, länglich; die Schwiele vor der Fld.-Spitze fehlt, außerdem fallen die letzteren, von der Seite gesehen, in sanftem Bogen allmählich gegen die Spitze ab, während sie bei *Paremydica* steil abfallen; die Schenkel sind schwächer, nicht so stark verbreitert und das zweite Bauchsegment ist fast so lang als die 3 letzten zusammen genommen, mit schwach gerundetem Hinterrand. Von der nahestehenden Gattung *Solenobathys* Faust durch nicht lineare Schenkel, viel kürzere Hinterschenkel und längeren Rüsselkanal ebenfalls sicher verschieden.

Cryptobathys dorsalis n. sp. *Elongato-ovalis, dense albido vel sordide griseo-squamosus; antennis rufis; rostro rufo, leviter arcuato, nitido, subtiliter vage punctato; thorace transverso, fere plano, antice trilobato, lobo mediano, elevationibus duobus obtusis lateralibus squamis crassis erectis ornatis; scutello elongato, griseo-squamoso; elytris parallelis, apicem versus rotundato-angustatis, punctato-striatis, interstitiis subconvexis, sutura, interstitio 2^o, 4^o et 6^o squamis crassis erectis griseis, nigris immixtis obsitis, in disco plaga alba ob-trigona, macula scutellari suturalique pone plagam albam nigro-velutino, notatis; segmentis tribus ultimis medio late brunneo-, subtus cum pedibus dense griseo-squamosis, squamulis sub-erectis vage conspersis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ mill. Tanga.

Die Bekleidung sowohl der Oberseite als auch der Unterseite, sowie der Beine dieser Art besteht aus großen runden, heller und dunkler grau gefärbten Schuppen, die einander, ähnlich wie die Schuppen eines Fisches, überdecken. Der Rüssel ist so lang als das Halssch., so breit als die Vorderschienen, roth, glänzend, fein und zerstreut punktirt, mäfsig gebogen. Das Halssch. ist hinter der Mitte am breitesten, vor dieser stark zusammengezogen und nach vorn stark verengt, nach hinten wenig verschmälert, mit schwach 2-buchtiger Basis.

Die Oberfläche ist mit aufgerichteten dicken Schuppenborsten besetzt, die sich auf dem Mittellappen und auf 2 stumpfen seitlichen Erhöhungen zu Büscheln verdichten. Das Schildchen ist länglich, grau beschuppt. Die Decken breiter als das Halssch., an der Basis querüber etwas niedergedrückt, 2mal so lang als breit, von der Seite gesehen in gleichmäfsigen flachen Bogen nach hinten abfallend, ohne Schwiele vor der Spitze und an dieser gemeinsam abgerundet; die Zwischenräume sind schwach convex, die Punktstreifen an den Seiten deutlicher als auf dem Rücken. Die Naht, der 2., 4. und 6. Zwischenraum sind mit grauen und schwärzlichen aufgerichteten Schuppenborsten besetzt, auf der Scheibe be-

findet sich eine verkehrt dreieckige, heller beschuppte Makel; an deren Spitze und hinter dem Schildchen bemerkt man einen sammet-schwarzen Fleck. Auf den äusseren Zwischenräumen, sowie an der Deckenspitze sind ebenfalls abstehende Schuppenborsten deutlich wahrnehmbar. Die Mitte der 3 letzten Bauchsegmente breit dunkelbraun beschuppt, aus den Schuppen der Unterseite und der Beine erheben sich weniger aufgerichtete, schwächere Borsten, wie diejenigen auf der Oberseite des Thieres.

Cyllophorus Hintzi n. sp. *C. contempto* Faust *affinis*, ab illo thorace longiore et metasterno squamoso distincte diversus; ovalis, sub opacus, piceus; rostro, antennis, pedibusque rufis; thorace conico, longitudine paulo brevior, dense subtiliter rugoso-punctato, medio leviter carinato, vittis quatuor albis, duabus lateralibus, duabus dorsalibus, ornato; scutello elongato, albo squamoso; elytris latitudine thoracis basi aequalibus, humeris rotundatis, apicem versus sensim angustatis, apice conjunctim rotundatis, punctato-striatis, singulo elythro vittis tribus suturaeque albo-squamosis: prima in interstitio tertio ante apicem desinente, secunda basali in interstitio quinto, medium non attingente, tertia laterali intus arcuata et ad apicem ducta; subtilis pedibusque dense squamosis, squamulis metasterni ventrisque plumosis; femoribus dentatis, tibiis linearibus; ♂ ventre plano, segmento ultimo apice foveola parva instructo, ♀ ignota. — Long. 5, lat. 3 mill. Tanga (Hintz).

Eine mit *contemptus* Faust. verwandte Art, von dieser aber durch längeren Thorax, beschuppte Hinterbrust und mehr weissliche Zeichnung der Oberseite verschieden; mit *silaceovittatus* Faust stimmt sie in der Zeichnung überein, bei dieser sind die Längsbinden jedoch gelb gefärbt und ausserdem ist diese Art viel gröfser als die neue, wodurch sie hinreichend unterschieden erscheint.

Körper dunkel-pechfarben, Rüssel, Fühler und Beine roth, ersterer von der Basis bis zur Mitte scharf gekielt und beschuppt, gegen die Spitze zu etwas abgeflacht; der Kopf ist fein und dicht punktirt, die Augen mit weissen Schuppen umsäumt. Das Halssch. ist etwas breiter als lang, nach vorn gradlinig verengt, dicht und fein, etwas runzelig punktirt, in der Mitte mit schwachem Kiel und 4 weifs beschuppten Längsbinden, 2 auf dem Rücken und 2 am Seitenrande in ziemlich gleichem Abstände von einander. Schildchen länglich, weifs beschuppt. Die Fld. an der Basis so breit als das Halssch., mit flachen Schultern, hinter diesen seitlich etwas zusammengedrückt, zur Spitze allmählich verengt und diese

gemeinsam abgerundet; die Punktstreifen schliessen schwach runzelig punktirte Zwischenräume ein.

Die Zeichnung besteht aus der weifs beschuppten Naht und auf jeder Decke aus 3 gleichfarbigen Längsbinden; die erste bildet die Fortsetzung der Rückenbinde des Halssch., verläuft auf dem 3. Zwischenraum bis etwas vor die Spitze, wo sie endet, die zweite an der Basis des 5. Spatiums besteht nur aus einem etwa $\frac{1}{4}$ der Deckenlänge einnehmenden Strich. Die 3. Binde schließt sich unmittelbar an die Seitenbinde des Halssch. an, geht schief vom 9. Zwischenraum den 6. über, auf welchem sie bis zur Spitze weiterläuft. Die von den Längsbinden eingeschlossenen Zwischenräume auf Halssch. und Decken tragen eine braunschwarze Beschuppung. Die Schuppen auf der Unterseite des Halssch. sind einfach, während diejenigen auf Hinterbrust und Abdomen unter starker Vergrößerung gefiedert erscheinen. Die Schienen sind linear, nicht gebuchtet. Bei vorliegendem ♂ ist der Bauch eben, das letzte Abdominalsegment mit einem tiefen Grübchen, dessen Seitenränder schwach höckerig erhaben sind.

Cyllophorus nebulosus n. sp. *Breviter-ovalis, obscure-piceus, supra squamulis albidis variegatim, subtus confertim tectus; rostro, antennis, pedibusque rufis; thorace longitudine latitudine brevior, intra apicem nonnihil constricto, conico, lateribus fere recto, medio breviter carinato, dense ruguloso-punctato, utrinque vitta albida denticulata, antice abbreviata ornato; scutello rotundato, albido-squamoso; elytris prothoracis basi non latioribus, leviter bisinuatis, apicem versus angustatis, apice singulatim rotundatis, leviter striatis, interstitiis planis, ruguloso-punctatis, basi suturaque squamositate densiore notatis; femoribus dentatis, tibiis intus leviter bisinuatis; ♀ ventre convexo, segmento ultimo integro.* — Long. 7, lat. 4 mill. Tanga (Hintz).

Eine gedrungene Art, die auf der Oberseite keine deutliche Zeichnung aufweist und die auf der Unterseite und an den Beinen mit langen weifslichen Schuppen dicht bedeckt ist. Auf dem Halsschild ist nur etwas oberhalb des Seitenrandes eine undeutliche, etwas gezackte weifsliche Längsbinde bemerkbar, die am Hinterrande durch einen schmalen, beschuppten Streifen mit der Unterseite zusammenhängt, auf den Fld. ist die Basis, die Naht, bis fast zur Spitze, eine vor dieser befindliche Makel, sowie das runde Schildchen dichter beschuppt, während alles übrige mit weifslichen und dunkelbraun-rothen Schüppchen fleckig besetzt ist.

Der Rüssel ist nur an der Basis gekielt und beschuppt, die Augen wie bei der vorigen Art weifs umrandet, ebenso der Kopf

dicht und fein punktiert. Das Halssch. ist um ein Drittel breiter als lang, nach vorn stark verengt, mit schwach gerundeten Seiten, hinter der Spitze breit eingeschnürt, in der Mitte mit kurzem Kiel, der weder den Vorder-, nach Hinterrand erreicht. Fld. an der Basis schwach 2-buchtig, von Halssch.-Breite mit flachen Schultern, nach hinten gerundet verengt und an der Spitze einzeln abgerundet; sie sind kaum länger als die größte Breitenausdehnung, mit feinen Streifen, deren Zwischenräume eben und runzelig punktiert sind. Die Schenkel mit ziemlich großem Zahne, der Außenrand der Schienen leicht gebogen, der Innenrand schwach 2-buchtig. Das vorliegende ♀ hat gewölbte Abdominalsegmente, das letzte ohne jede Auszeichnung.

Lobotrachelus basalis. n. sp. *Ovalis, obscure-piceus, supra flavido nigroque, subtus dense albo squamosus; rostro rufo, squamoso, paulo arcuato, teretiusculo; antennis testaceis, articulo primo funiculi elongato, clavato, articulis duobus sequentibus longitudine aequali; thorace subnitido, subtiliter dense punctato, longitudine latitudine brevior, antrorsum valde rotundato-angustato, nigro squamoso, lobo scutellari, maculis duabus basalibus scutelloque albo squamosis; scutello rotundato; elytris latitudine paulo longioribus, apicem versus rotundato-attenuatis, apice singulatim rotundatis, punctato-striatis, interstitiis planis, dense subtiliter punctatis, squamulis nigris, flavidis immixtis variegatis; humeris, sutura ultra medium, interstitio primo secundoque basi, elytrorum margine apicali confertim albo-squamosis; ♂ segmento ultimo foveola lata impresso.* Long. $3-3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}-2$ mill. Dar-es-Salaam.

Von dieser Art liegen 2 männliche Stücke vor. Auf dem etwas glänzenden, dicht punktierten Halssch. besteht die Bekleidung aus schwärzlichen Schuppen, auf der Spitzenfläche bemerkt man einige undeutliche weiße Fleckchen und beiderseits neben der Mitte an der Basis eine aus weissen Schuppen gebildete Längsmakel, die den Vorderrand nicht ganz erreicht; in gleicher Weise beschuppt ist der Scutellarappen. Die Fld. sind mit schwärzlichen und darunter gemischten weissen und gelblichen Schuppen bedeckt, die Schultern, die Naht bis über die Mitte, sowie der 1. und 2. Zwischenraum etwa auf $\frac{1}{4}$ ihrer Länge dicht weiß beschuppt, am Spitzenrand befinden sich endlich noch 2 über einanderstehende Reihen nach hinten gerichteter weißer Schüppchen. Die Unterseite, Beine und der Rüssel mit dichter weißer Beschuppung, letzterer rund, etwas gebogen, so lang als die Vorderchenkel, wie die Beine von rother Färbung, die Schenkel mit

kleinem Zahne bewehrt. An den gelben Fühlern ist das 1. Glied keulig verdickt und so läng, als die beiden folgenden zusammen, das 2. etwas über halb so lang als das 1., das 3. kurz und das 4. nahezu $\frac{1}{4}$ länger als das 3. Das Halssch. ist etwas kürzer als breit, nach vorn stark gerundet verengt; die Fld. sind wenig länger, als zwischen den Schultern breit, von der Seite gesehen steigen sie hinter der flachen Basis sanft an und fallen gegen die Spitze zu steil ab, an welcher sie einzeln abgerundet sind; die Zwischenräume sind eben, dicht und fein punktirt, die dazwischen liegenden Streifen mit weitläufigen Punkten, in welche aufgerichtete keulige Schuppenborsten eingepflanzt sind. Die Schuppen auf der Unterseite des Halssch. liegen quer, während sie auf Mittel- und Hinterbrust, sowie auf dem Abdomen nach hinten gerichtet sind. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment breit und wenig tief eingedrückt.

Lobotrachelus pusillus n. sp. *Ovalis, piceus, nitidus, supra squamulis piliformibus suberectis sparsim, subtus squamulis albis dense tectus; rostro rufo, recto, ruge punctulato, basi squamoso; antennis testaceis, articulo primo funiculi valde elongato, longitudine fere articulis tribus sequentibus, apicem versus paulo incrassato, apice truncato; thorace conico, lateribus vix rotundato, minus dense sat grosse punctato, punctis squamigeris, squamulis omnibus lobum scutellarem versus directis; scutello ovato, squamoso; elytris latitudine paulo longioribus, apice singulatim rotundatis, punctato-striatis, interstitiis planis, squamulis piliformibus albidis suberectis parce notatis; pedibus rufis, femoribus denticulo parvo armatis; ♀ segmento ultimo integro.* — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. 1 mill. Tanga.

Das vorliegende ♀ ist auf dem Halssch., den Decken und Beinen mit langen, weislichen, dicken Schuppenhaaren, die etwas von dem Grunde emporgehoben sind, sparsam bedeckt, die Unterseite einschliesslich der Hüften dagegen trägt eine dichtere Decke von breiten weissen Schuppen, welche sich in den Hinterecken des Halssch. und längs des Seitenrandes zu einer dichten Makel zusammenschliessen. Die Schuppen auf dem Halssch. sind alle gegen den Scutellarlappen zu gerichtet, verdichten sich hier zu einem gegen das Schildchen gerichteten Schuppenzipfel. Beiderseits neben diesem Zipfel ist die Basis etwas niedergedrückt; die Fld. ebenfalls sparsam, mit kürzeren und längeren Schuppenhaaren bedeckt, welche hinter dem Schildchen etwas dichter beisammenstehen. Der Rüssel und die Beine sind von rother Färbung,

ersterer gerade, von der Länge der Vorderschenkel, aber etwas dünner als diese, rund und glänzend, sehr zerstreut punktiert, mit beschupppter Basis. Die Fühler sind gelblich, das 1. Geißelglied nahezu so lang als die 3 folgenden zusammen, gegen die abgestutzte Spitze zu schwach verdickt, Glied 2—4 unter sich von gleicher Länge. Halssch. conisch, mit fast geraden Seiten, beinahe so lang als breit, ziemlich grob, weniger dicht punktiert; Schildchen länglich, weiß beschuppt. Die Fld. etwas länger als breit, auf dem Rücken, seitlich betrachtet, flach und weniger steil zur Spitze abfallend, wie bei der vorhergehenden Art, an der Spitze einzeln abgerundet; die Streifen sind schwach punktiert, jeder Punkt derselben trägt ein äußerst feines, aufgerichtetes Haar, Zwischenräume flach, mit weitläufiger Punktierung. Die Schenkel sind schwach gezähnt; das letzte Bauchsegment schwach convex, ohne weitere Geschlechtsmerkmale.

Cidnorrhinus Fausti n. sp. *Rhombicus, subnitidus, niger, prothorax, sutura subtusque parce albo-squamosus; rostro paulo arcuato, nitido, apice rufo, antennis testaceis; thorace transverso, basi quam apice duplo latiore, dense fortiter punctato, basi scutellum versus producto; elytris longitudine latitudine aequalibus, humeris productis, dein ampliatis et apicem versus valde rotundato-angustatis, punctato-sulcatis, interstitiis elevatis, subcarinalis, setulis suberectibus uniseriatim ornatis; femoribus muticis, tibiis tarsisque rufis vel piceis, unguiculis simplicibus; ♂ segmentis duabus primis abdominalibus impressione lata, ♀ segmentis omnibus aequalibus.* Long. 2, lat. $1\frac{3}{4}$ mill. Dar-es-Salaam.

Eine kurze, gedrungene Art, von fast rhombischem Umriss, nur um Weniges länger als die größte Breite der Fld. Die Bekleidung besteht auf Kopf, Halssch., Naht, Pygidium und der ganzen Unterseite einschliesslich der Beine aus dicken, breiten, nicht dicht stehenden weißlichen Schuppen, während auf den Decken nur die Zwischenräume mit einer Reihe halb aufgerichteter weißlicher Börstchen versehen sind. Der Rüsselkanal findet seine Begrenzung etwas vor der Mitte der Hinterbrust; der Rüssel ist bis zur Fühlereinkerbung beschuppt, dunkel mit rother Spitze. An den gelblichen Fühlern ist das 1. Geißelglied das längste, doppelt so dick als die übrigen, die 3 folgenden unter sich von gleicher Länge, ebenso Glied 5—7, diese aber nur halb so lang als 2—4. Das dicht und stark punktierte Halssch. ist quer, nach vorn äußerst stark verschmälert, mit schwach gerundeten Seiten, der Vorderrand etwas breit gerundet erweitert, die Oberseite der

Länge nach ziemlich gewölbt, mit gegen das Schildchen vorgezogenem Hinterrand. Die Fld. sind so breit als lang, flach gewölbt mit deutlicher Schulterbeule, von der Basis an gerundet erweitert, mit der größten Breite im Basaldrittel, nach hinten schnell etwas gerundet verengt, mit einzeln und breit abgerundeter Spitze; die Gegend um das Schildchen ist grubig vertieft. Die Deckenzwischenräume sind kielförmig erhaben, die Streifen tief furchig eingegraben, am Grunde punktirt. Die ungezähnten Schenkel dunkel gefärbt, die Schienen und Tarsen roth bis pechfarbig, die Klauen nicht gezähnt. Beim ♂ sind die beiden ersten Bauchsegmente breit und flach eingedrückt und die Spitze der Vorderschienen an ihrer Innenseite mit einem Hornhaken, beim ♀ sind die Vorderschienen ohne Bewehrung und die Bauchsegmente gewölbt.

Ich erlaube mir, diese hübsche Art meinem verehrten Herrn J. Faust in Libau zu dediciren.

Baris Helleri n. sp. *Oblongo-ovata, atra, subplana, paulo nitida, supra subtusque, metasterno, pygidio, segmentis ventralibus pedibusque exceptis, glabra; capite disperse punctato, rostro crasso, arcuato, basi transversim impresso, longitudine thoracis, ♂ dense rude punctato, opaco, ♀ apicem versus laevi, nitido; thorace conico, confertim grosse punctato, basi leviter bisinuato; scutello rotundato, punctato; elytris latitudine vix sesquolongioribus, acute punctato-striatis, interstitiis planis, uniseriatim grosse punctatis, stria nona ante apicem profunde sulcato impressa; metasterno, pygidio, segmentis ventralibus pedibusque punctis squamigeris notatis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$, lat. 1 — $1\frac{1}{4}$ mill. Tanga.

Der Rüssel, die Ober- und Unterseite dieser neuen Art sind kahl, nur die Hinterbrust, das Abdomen, das Pygidium und die Beine tragen in jedem Punkt eine kleine weißliche Schuppe. Das Thier ist von schwarzer Färbung, auf dem weniger dicht und stark punktirten Abdomen stärker glänzend als auf der Oberseite. Der Rüssel ist dick, von dem Kopf durch eine tiefe Querfurche getrennt, beim ♂ matt, grob und dicht, etwas runzelig punktirt, beim ♀ nur im Basaldrittel mit starken Punkten besetzt, gegen die Spitze glatt und glänzend. An den Fühlern ist das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang, als an der Spitze breit, die übrigen Glieder sind quer. Das fast matte Halssch. ist conisch, mit schwach gerundeten Seiten, nicht ganz so lang als am Hinterrande breit, hinter der Spitze kaum merklich eingeschnürt, dicht mit runden, groben Punkten besetzt, ohne glatte Mittellinie; die gleiche Skulptur zeigt das Halssch. auf der Unterseite, sowie die Hinterbrust. Die Fld. sind

etwas glänzender, wie das Halssch., von der Basis zu den Schultern schief erweitert, hinter diesen schwach ausgebuchtet und zur Spitze gerundet verengt, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, oben ziemlich flach, mit scharf eingegraben, schwach punktierten Streifen, deren Zwischenräume eben sind und die eine Reihe grosser, dicht stehender Punkte tragen; der 9. Streifen ist vor der Spitze furchenartig vertieft, die Ränder der Vertiefung sind scharfkantig.

Calandra oryzae L. Dar-es-Salaam.

Cossonus suturalis Boh. Sch. IV, p. 1033. Tanga.

Synonymische Bemerkung.

Der in Jahrg. 1896, p. 185, dieser Zeitschrift von mir beschriebene *Charactoenemus Hintzi* ist identisch mit *Sclerocardius africanus* Boh.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [1897](#)

Autor(en)/Author(s): Hartmann Friedrich

Artikel/Article: [Neue Rüssel- Käfer aus Deutsch- Ostafrika. 81-96](#)